

Jahren hatte von Schutt-Haufen eines auß-  
gegrabenen alten Kellers / etliche Kapfaamen-  
Strüncklein auffgelesen / und in ihres Va-  
ters Garten gesteket; Da nun solcher wohl  
fortgekommen und gereifet / nimmt sie die  
Schötigen ab / und klopffet sie aus / findet  
aber mit Verwunderung weise Körnigen /  
die sie / unwissend / was es sey! dem Vater  
weist und spricht: Ze Vater / sehet was  
sind das für Bätterlein? Der Vater ken-  
nets / daß es rechte Perlein seyn / suchet und  
findet sie in den Schötigen selbst / also / daß  
je nach zweyen Saam-Körnlein / eine wahr-  
haffrige Perle lag / (kk) und sammleten sie  
dieses Saamens und Perlein ein Käsnäpp-  
gen voll: Welche auch eine durchreisende  
Gräfin von Haustein mit Verwunderung  
angesehen und befunden / daß es wahrhaffrige  
Perlen wären. Dahero sie den Vater ver-  
sprochen / wenn er einwilligen wolte / so wol-  
te sie dieses glückselige Kind zu sich nehmen /  
und ihme alle Güte wiederfahren lassen. Als  
sie aber hierbey etliche dergleichen Schötigen  
selbst aufgemacht / sind die darinnen verbor-  
genliegende Perle ihr unter den Fingern zer-  
schmolzen / welches auch andern Leuten be-  
ge

[kk] Herr Lehmanns Schau-Platz, p. 481.